

Archäologie beim Neubau der
Zentralbibliothek in Zürich 1990-1996

Dölf Wild

Das Predigerkloster in Zürich

Ein Beitrag zur Architektur der Bettelorden
im 13. Jahrhundert

Unter Mitarbeit von
Jürg Hanser, Urs Jäggin, Jürg Leckebusch,
Andreas Küng und Lotti Frascoli

Zeichnungen Urs Jäggin
CAD-Rekonstruktionen Marco Kohler

Inhaltsverzeichnis

Zum vorliegenden Buch <i>H. R. Sennhauser</i>	11	2.2.2. Fundament und Sockelzone	48
Eine Annäherung an die Predigerkirche <i>U. Ruoff</i>	12	2.2.3. Zur Rekonstruktion des Altarhauses	52
Vorwort <i>D. Wild</i>	14	2.3. Vierung und Querhaus	53
Zeittafel und Übersichtsbilder	16	2.3.1. Die Vierung	53
		Pfeiler, Kämpfer, Bogen	53
		«Langchor» oder «Vierung»?	56
		Decke, Gewölbe oder offener Dachstuhl?	58
		Bodenniveaus	59
		Die Vierung als ursprünglicher Bauteil	60
I. Einleitung	19	2.3.2. Der nördliche Querschiffarm	61
1. Anlass, Organisation und Verlauf		2.3.3. Der südliche Querschiffarm	66
der Untersuchungen	19	2.4. Das Langhaus	72
1.1. Der Um- und Erweiterungsbau		2.4.1. Der «erste Bau» – ein unvollendetes Projekt	72
der Zentralbibliothek als Anlass	19	Pfeilerstellungen	74
1.2. Organisation der Untersuchungen	19	Das Langhaus und die These	77
1.3. Zum Verlauf der Untersuchungen	20	einer älteren Kirche	77
2. Das Predigerkloster in Topographie		2.4.2. Das fertiggebaute Langhaus	79
und Siedlung	24	Zur Lage der Westfassade	80
2.1. Geographisch/geologisches Umfeld	24	Grundrissmasse des fertig gebauten	
2.2. Das Kloster in seinem städtischen Kontext	25	Langhauses	80
2.2.1. Übersicht: das Gebiet vor Ankunft		Bodenniveaus im Langhaus	81
der Prediger	25	Seitenschiff und Verbindungen	
2.2.2. Der Osten: Klostermauer, Rondenweg		zum Querschiff	82
und Stadtbefestigung	26	Zum Aufbau der Mittelschiffhochwand	83
Eine ältere Befestigung mit Graben,		Ein verschobenes Obergadenfenster	85
Wall und Mauer?	26	Zur Westfassade der Kirche	86
Die Stadtmauer des 13. Jahrhunderts	28	Das Dach des romanischen Langhauses	87
Die Klostermauer	29	Zur äusseren Gestaltung	
Predigerkloster und Stadtmauer	29	der Obergadenpartie des Langhauses	88
2.2.3. Der Süden: Klostermauer		2.5. Exkurse zur Baugeschichte	
und Predigerquartier	30	der romanischen Kirche	89
2.2.4. Der Westen: offene Fragen um Spital und		2.5.1. Bossenquader an Zürcher Kirchen	89
Wolfbachareal	31	Pfarrkirche St. Peter	89
2.2.5. Der Norden: Ökonomiegebäude		Wasserkirche	89
und klosterzeitliche Niveaus	33	Das Altarhaus der Fraumünsterkirche	89
2.2.6. Zum Friedhof der Dominikaner	34	Augustinerkirche	90
2.2.7. Zur orthogonalen Struktur		Zur Datierung der Bossen	
des Predigerquartiers	34	an der Predigerkirche	91
		2.5.2. Zu den Steinmetzzeichen der Predigerkirche	91
		und ihrer Datierung	91
		2.5.3. Bodenradar im Chor der Predigerkirche	
II. Die Predigerkirche	36	<i>Jürg Leckebusch</i>	93
1. Forschungsgeschichte	36	2.5.4. Die Zürcher Barfüsserkirche	97
1.1. Forschungsgeschichte bis 1990	36	3. Neugestaltung mit gotischem Langchor	100
1.1.1. Zur chronikalischen Überlieferung	36	3.1. Der gotische Langchor	100
1.1.2. Erste wissenschaftliche Beschreibungen	36	3.1.1. Überblick und Würdigung	100
1.1.3. Eine erste bauanalytische Untersuchung		3.1.2. Brand der romanischen Kirche	
und die jüngere Literatur	37	als Anlass für den Neubau?	105
1.1.4. Die neuere Forschung		3.1.3. Errichtung des neuen Chores	
seit den 1960er Jahren	40	in zwei Etappen	106
1.2. St. Nikolaus – eine Stiftskirche		Steinmetzzeichen	106
des 12. Jahrhunderts?	42	Zwei Rippenprofile	106
2. Die Befunde zur romanischen Kirche	46	Masswerkfenster	108
2.1. Vorbemerkung	46	Die unterschiedliche «Sprache»	
2.2. Das Altarhaus	46	der beiden Bauetappen	110
2.2.1. Form und Abmessung des Altarhauses	46	3.1.4. Der romanische Vorgänger als Massstab	
		für den gotischen Neubau	110

3.1.5.	Zum Bodenniveau im gotischen Langchor	111	5.	Interpretation der Befunde zur romanischen Predigerkirche	175
3.1.6.	Romanische Reste und gotisches Mauerwerk	112	5.1.	Die Predigerkirche und die These eines Vorgängerbaus	175
3.1.7.	Gewölbe, Schlusssteine und Masswerkfenster	113	5.2.	Zur romanischen Predigerkirche in Zürich	177
3.1.8.	Untersuchungen am Äusseren des Langchores	116	5.2.1.	Grundzüge der romanischen Predigerkirche	177
3.1.9.	Dach und Dachreiter auf dem gotischen Chor	119	5.2.2.	Zur Datierung der romanischen Predigerkirche	179
3.1.10.	Zur Datierung des gotischen Langchores Historisches Umfeld	121 122	5.3.	Die Zürcher Predigerkirche und die frühe Bettelordensarchitektur	179
3.2.	Die romanischen Querschiffarme nach dem Bau des gotischen Chores	123	5.3.1.	Eine Forschungsdebatte Funktionale «Predigt-Scheunen» oder «Ordensarchitektur»? «Ordensarchitektur», «Kunstlandschaft» und «bedeutungsgeschichtlicher Ansatz»	180 182
3.2.1.	Die südliche Nebenkapelle	123	5.3.2.	Dominikaner, Zisterzienser und Augustiner-Chorherren	184
3.2.2.	Die nördliche Nebenkapelle	128	5.4.	Die frühen Niederlassungen der Dominikaner in der Ordensprovinz Teutonia	186
3.3.	Das Langhaus in gotischer Zeit	130	5.4.1.	Zur Ordensprovinz Teutonia	186
3.3.1.	Ein Lettner im Langhaus	130	5.4.2.	Tabellarische Zusammenstellung der bis 1250 in der Ordensprovinz Teutonia gegründeten Dominikanerkonvente	190
3.3.2.	Die Langhausfenster in gotischer Zeit	131	5.4.3.	Die 16 vor Zürich in der Provinz Teutonia gegründeten Dominikanerkonvente	192
3.3.3.	Das Südportal und zwei verschlossene Obergadenfenster	131	5.4.4.	Die 22 mit und nach Zürich von 1230 bis 1250 erfolgten Gründungen	195
3.3.4.	Das Langhaus als Begräbnisort	132	5.4.5.	Zum Beginn der Ära der gotischen Langchorbauten	200
3.4.	Bemalungsreste in der Predigerkirche aus vorreformatorischer Zeit	133	5.4.6.	Schlussfolgerungen zu den frühen Bauten der Dominikaner in der Provinz Teutonia	203
3.5.	Zu den Altären der mittelalterlichen Predigerkirche	135	5.5.	Die Zürcher Dominikaner zwischen elsässischer Herkunft, lokaler Tradition und dem Ordenszentrum Bologna	205
4.	Nachreformatorische Entwicklung von Langhaus und Chor	136	III.	Konventgebäude und Spital-Amtshaus	212
4.1.	Das Predigerkloster und die Reformation	136	1.	Die archäologischen Befunde im Gebiet der Klausur des Klosters	212
4.2.	Das Langhaus als Trotte	137	1.1.	Überblick	212
4.3.	Die reformierte Pfarrkirche	142		Zur Nahtstelle zwischen der Kirche und den Konventgebäuden	213
4.3.1.	Gotisierende Anfänge 1609	142	1.2.	Der Ostflügel des Klostergevierts	213
4.3.2.	Der frühbarocke Umbau 1611-14	143	1.2.1.	Raum R9, «Capellen-Keller»	214
	Das Innere der neuen Kirche	146	1.2.2.	Räume R10 und R11, «Knechten Stube» und Korridor	215
	Das Südportal	149	1.2.3.	Die Räume R12 und R13	216
4.3.3.	1663: Strebepfeiler und ein neues Dach	150	1.2.4.	Die jüngere Unterkellerung R20, «Tiefer Keller»	218
4.3.4.	Spitalkapelle im Predigerchor und Kirchengemeinde im alten Langhaus - zwei synchrone Kirchenräume?	152		Exkurs: Die Grabplatte des Dominikanerprovinzials Egno von Staufen	220
4.4.	Das 19. und 20. Jahrhundert	156	1.3.	Der Nordflügel des Klosters	220
4.4.1.	Kantonsbibliothek 1871/73 - tiefgreifende Eingriffe in die Substanz des Chores	157	1.3.1.	Raum R14, «Kuchi»	220
4.4.2.	1877/79: Arnold Bürkli's Neugestaltung des Quartiers, neugotische Westfassade	163	1.3.2.	Die jüngere Unterkellerung R21, «Kes-Keller»	222
4.4.3.	1899/1900: Kirchturm, neugotische Nordfassade und Trennung von Chor und Langhaus	164	1.3.3.	Der Kübelraum R22	223
4.4.4.	1914/1919: Zentralbibliothek und Predigerchor	167	1.3.4.	Spuren des Kreuzgangs im Nordflügel	223
4.4.5.	1965/67: Renovation und erste Projekte zur Ausräumung des Chores	170	1.4.	Der Südflügel des Klostergevierts	224
4.4.6.	1968/75: Bundesschutz und Aussenrenovation des Chores	171			
4.4.7.	1989/1995: Volksabstimmung zur Ausräumung des Chores und Neubau der Zentralbibliothek	172			
4.4.8.	Die Nordfassade des Predigerchores nach der Renovation von 1994/95	173			

1.4.1.	Spuren des südlichen Kreuzgangflügels	224	3.3.1.	Antike Leitungen	263
1.5.	Zu den Funden im Gebiet der Konventgebäude	224	3.3.2.	Zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Leitungsbautechnik	264
2.	Versuch einer Rekonstruktion der Konventgebäude	225	4.	Untersuchungen an ausgewählten Proben <i>Andres Küng, Institut für Denkmalpflege der ETH, Technologisches Labor</i>	265
2.1.	Zu den Bauten eines Dominikanerkonvents	225	4.1.	Zusammenfassung und Interpretation der Untersuchungen	265
2.2.	Der Kreuzgang des Zürcher Predigerklosters	227	4.1.1.	Allgemeines zum Probenmaterial und den Untersuchungsmethoden	265
2.3.	Sakristei und Bibliothek	234	4.1.2.	Mörtelbettproben	265
2.4.	Kapitelsaal und weitere Räume im Ostflügel	235	4.1.3.	Dichtmaterialproben	267
2.5.	Dormitorium und Studierzellen	237	4.2.	Katalog der materialtechnischen Untersuchungen	267
2.6.	Küche, Abtritt, Speisesaal	238	4.2.1.	Mörtelbettproben: makroskopischer Befund	267
2.7.	Anordnung und Bauabfolge der Konventgebäude	239	4.2.2.	Dichtmaterialproben: makroskopischer, mikroskopischer und mikrochemischer Befund	269
2.8.	Zur Frage einer nachträglichen Vergrößerung der Konventgebäude	239			
2.9.	Das Ende der ehemaligen Konventgebäude im 19. Jahrhundert	240	V.	Zusammenfassung – Résumé – Riassunto – Summary	270
3.	Anhang:	242	1.	Zusammenfassung	270
3.1.	Die Zentralbibliothek von 1914-17	242	2.	Résumé	271
3.2.	Der Neubau von 1990-95	242	3.	Riassunto	272
IV.	Die klösterliche Tonrohr-Wasserleitung	244	4.	Summary	273
1.	Der archäologische Befund	244	VI.	Anhang	276
1.1.	Überblick und Umfeld	244	1.	Fundkatalog und Tafeln	276
1.2.	Die oberen Abschnitte der Leitung	246	1.1.	Katalog zum Material der Wasserleitung	277
1.2.1.	Bereich A: Das Quellgebiet	246	1.2.	Katalog übriges Fundmaterial	283
1.2.2.	Bereich B: Die Leitung und der Stadtgraben	246	1.3.	Tafeln zum Material der Wasserleitung	284
1.2.3.	Bereich C: Die Leitung beim ehemaligen Sigristenhaus	247	1.4.	Tafeln übriges Fundmaterial	287
1.3.	Ein Leitungszweig vor das Kloster	249	2.	Verzeichnis der Profile und der Positionsnummern	290
1.3.1.	Bereich D: Die Leitung beim Zübli-Brunnen	249	2.1.	Lage der archäologischen Profile	290
1.3.2.	Das Zübli - ein Brunnen für das Beginenquartier?	249	2.2.	Verzeichnis der Positionsnummern	291
1.4.	Der Leitungszweig ins Kloster	250	3.	Abkürzungen und Abbildungsnachweis	302
1.4.1.	Bereiche E und F: Die Leitung unter dem gotischen Chor	250	3.1.	Abkürzungen	302
1.4.2.	Bereiche G, H, I: Die Leitung in Kreuzgang und Küche(?)	250	3.2.	Abbildungsnachweis	302
1.5.	Beobachtungen zum Leitungsbau	254	4.	Fussnoten	303
2.	Das Material der Wasserleitung	254	5.	Literatur	316
2.1.	Die Tonrohre	254	5.1.	Quellen	316
2.2.	Die Stellsteine	257	5.2.	Darstellungen	317
2.3.	Der Ziegelsplittmörtel	259			
2.4.	Zum Dichtmaterial	260			
3.	Zum Stellenwert der Tonrohr-Wasserleitung	260			
3.1.	Praktischer Nutzen versus Prestigebauwerk?	260			
3.2.	Zur Geschichte der Wasserleitungen im Mittelalter	261			
3.2.1.	Wasserleitung und Stadt	262			
3.2.2.	Wasserleitungen der Stadt Zürich	262			
3.3.	Zur Technik mittelalterlicher Wasserleitungen	263			